



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCCLXXXIV. 584. D. Joach. Lange. Die zum göttl. Leben und Wandel  
gesuchte Krafft. Im Th. Herr Christ der einig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

stehen, Macht euch nur zur  
flucht gefast, Ich hab einen  
lieben gast, Der mir nimmer  
soll entgehen, JESUS meiner  
seelen zier Wohnt mit seinem  
Geist in mir.

3. Er hat selbst mein herz ver-  
schlossen, Halt mit mir das  
aber dmahl, Ach was trachte  
ohne zahl, Hab ich schon  
durch ihn genossen, Ja ihn  
selbst, drum bleibts dabey:  
Daß er wirth u. gast auch sey

4. Solte ich mich dann er-  
kühnen, Daß ich euch das  
thor aufmacht, Wär ein fre-  
vel wohl erdacht, Der mir  
zum behuff könt dienen, Lieb  
ich JESUS seind hinein. Könt  
ein und anck grösser seyn?

5. Nimm, mein Heyland,  
mein verlangen/Dir ist dieser  
platz geweyht, Ich hab an-  
ders keine zeit, Als dich lieb-  
ster zu empfangen, Dir soll  
dieses haus allein Eine liebe  
wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne/ herrsche  
drinnen, Und besiz es ganz und  
gar/ Treibe weg der lüste  
schar/ Und umzäune meine  
sünen, So wirst du und ich al-  
lein Tisch u. haußgenosse seyn

CCCCCLXXIV. 584.

D. Joach. Lange.

Die zum göttl. Leben und Wandel  
gesuchte Krafft.

Im Th. Herr Christ der einig.

**H**err JESU, gnadensoñe,  
Wahrhaftes lebens-  
licht Laß leben, licht und won-  
ne/ Mein blödes angesicht

Nach deiner gnad erstreuen,  
U. meinē geist erneuen, Mein  
Gott versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden,  
Und wirff sie hinter dich, Laß  
allen zorn verschwinden, Und  
hilff genädiglich, Laß deine  
friedens-gaben Mein armes  
herze laben, Ach Herr, er-  
höre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen  
Den alten Adams-sinn, Und  
laß mich dich erwählen, Daß  
ich mich künfftighin Zu dei-  
nem dienst ergebe Und dir zu  
ehre lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß,  
Ja mir, mein seelen-hort/  
Und öffne mein verständniß  
Durch dein geheiligt wort,  
Damit ich an dich glaube,  
Und in der wahrheit bleibe/  
Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen  
brüsten/ Und creutzge mein  
begier, Samt allen bösen lü-  
sten, Auf daß ich für und für  
Der sünden-Welt absterbe,

Aaa 3

Und

Und nach dem fleisch verderbe,  
Hingegen leb in mir.

6. Ach zünde deine liebe In  
meiner seelen an, Daß ich aus  
innerm triebe Dich ewig lie-  
ben kan, Und dir zum wohl-  
gefalle Beständig möge wal-  
len Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, Herr, verleyh mir  
stärke / Verleyh mir krafft  
und muth, Dann das sind  
gnadenwercke, Die dein geist  
schafft und thut, Hingegen  
meine sünden, Mein lassen und  
beginnen Ist böse und nit gut.

8. Darum / Du Gott der  
gnaden, Du Vatter aller  
treu, Wend allen seelen-scha-  
den / Und mach mich täglich  
neu / Gib, daß ich d:inen wil-  
len Gedencke zu erfüllen / Und  
steh mir kräftig bey.

CCCCCLXXXV. 585.  
Die Nachfolge Jesu, nach ihrer Be-  
schaffenheit.

Im Th. Jesus meine Zuversicht.

folgt mir, wolt ihr Chris-  
ten seyn. Ruft der Herr  
in seinem worte; Auf dem  
creuz-weg geht herein, Und  
ringt nach der engen pforte,  
Lassst euch keinē eiteln blick  
Der welt-brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch  
nun, Jesu joch auf euch zu  
nehmen, Seinem willen gern

zu thun, Euer aber zu befäh-  
men. Christen wissen anders  
nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tieff erniedrigt sey der sün-  
Hochmuth aber ausgetrie-  
ben; arm am geist seyn bringe  
gewinn, Reich gnug sind die,  
die Gott lieben, Ist die welt  
euch gram und feind, Meant  
sich doch Gott euer freund.

4. Aller kummer / der euch nagt  
Seh verbannt auf heut und  
morgē: Christus hat ihn un-  
ter sagt, Heget also keine for-  
gen / Weil er selber sorgē will.  
Ach so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit  
Bleibet vest gegründet im  
glauben, Eh euch der genuß  
erfreut, Lassst euch nicht die  
hoffnung rauben, In ver-  
gnügter herzens ruh Nehmt  
sie beständig zu.

CCCCCLXXXVI. 586.  
Das unchristliche Leben der Christen

Im Th. O Mensch, beweine dein

S. Dir sagen, daß wir allzu-  
mal Sind sterblich, wir

daß überal Der tod uns köm-  
finden. Doch schicken wir uns  
nicht zum tod, Stellen uns

als härs noch lang kein tod  
Und fahren fort in sünden.

Man schreyt: die stund  
ungewiß, Der tod kömmt plöz-  
lich